

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831

3.3.1831 (Nr. 62)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 62.

Donnerstag, den 3. März

1831.

Frankreich.

Paris, den 26. Febr. Hr. Faure ist in Grenoble wieder zum Deputirten erwählt worden.

Die Unterhandlungen mit Hrn. Gorostiza, dem mexikanischen Abgeordneten, über einen Handelsvertrag sollen bald beginnen. Ihnen dürfte die Anerkennung der Unabhängigkeit der neuen Staaten Amerikas folgen.

Graf Sebastiani soll in einer Konferenz mit Lord Granville und Graf von Appony erklärt haben, Frankreich werde einer Intervention Oestreichs in Italien nichts in den Weg legen.

Sitzung der Deputirtenkammer. — Eine Petition über verschiedene Gegenstände des öffentlichen Wohls führte zu einer Diskussion, bei welcher in Bezug auf die letzten Unruhen die Minister volle Freiheit der Kulte und Verhütung aller Ueberschreitungen ihres Gebiets von Seiten der Geistlichkeit versprachen. Hr. Salvete machte auf die Unruhen in vielen Departements aufmerksam; der Minister des Innern erwiderte, sie verdienten nicht, daß man sich nur damit beschäftige. Eine Petition der während der 100 Tage beförderten oder mit dem Orden der Ehrenlegion geschmückten Militärs um Aufhebung der Donnanz von 15. Juli u. 1. Aug. 1815 ward auf die kräftige Verwendung des General Lamarque dem Kriegsminister überwiesen. Der Minister des Innern übergab das Nationalgardegesetz mit den Amendements der Pairskammer. Das Gesetz über die Affenshöfe wurde in der von jener Kammer beliebigen Fassung angenommen. Das Gleiche geschah mit dem Gesetz, wodurch der Regierung für die Militärpensionen ein Kredit von 2 Mill. bewilligt wird.

Die Gazette de France enthält Klagen und Reklamationen gegen die Hausfuchungen. Sie meint, das Verfahren der Regierung gleiche jetzt dem von 1793: Hr. Bassite verfertige Assignaten, der Kriegsminister erneure die Requisitionen, und Hr. von Montalivet die Hausfuchungen; und doch erschrecke die Regierung selbst, daß die Zerstörungen der Monumente, das Erscheinen von Freiheitsbäumen, rothen Mützen und der abscheulichen Lieder, unter denen damals alle Ausschweifungen begangen worden seien, so sehr an jene Zeit erinnere.

Das Journal des Debats besteht auf der Nothwendigkeit der Auflösung der Kammer, da man um jeden Preis aus einer Stellung treten müsse, welche ebenso unerträglich für das Ministerium, was kein genügendes Wohlwollen bei der Kammer finde, als für die Kammer sei, die sich vom Ministerium verlassen sah. Daher werde das Wahlgesetz rasch durch die Kammer gehen, und in

einigen Wochen Frankreichs Schicksal in den Händen der Wähler liegen.

Nach dem Tempus ward am 19. in London ein neues Protokoll, das den Charakter der Weisheit und Festigkeit trägt, unterzeichnet, um in Belgien den Kampf der Parteien zu verhindern. Man führt darin alles Geschehene nebst dessen Gründen und den leitenden Prinzipien auf, und zwar so, daß jeder Aufgeklärte, der Europa vor Blutvergießen bewahrt sehen will, sie billigen muß. Außerdem soll es erklären, daß die Verträge von 1815 nicht nur zwischen den Fürsten, sondern auch zwischen den Völkern abgeschlossen worden seien, und daß ihre Verletzung von Seiten Frankreichs ganz Europa zu den Waffen rufe.

In Louison kommen fortwährend viele Freiwillige an, die sich nach Algier begeben wollen.

In Arles war die Ruhe am 18. äußerlich wiederhergestellt; die Konstitutionellen hatten gesiegt, und sich der Ehre und des Stadthauses bemächtigt. Die Karlisten waren, von Linientruppen verfolgt, in die Sümpfe geflüchtet. Die Verhaftung zweier Edelleute hielt man für sehr wichtig. Am 19. herrschte indeß fortwährend große Aufregung der Gemüther. — Auch aus dem Allierdepartement wert en Brandstiftungen berichtet. — In Perpignan war ein Volkshaufe in das Seminar gedrungen, und hatte dort Alles bis auf die Mauern zerstört, und im Hofe verbrannt. — Durch die Hausfuchungen will man 2 verschiedene karlistische Pläne entdeckt haben. Die Einen, welche Cadoudal leitete, wollten sogleich handeln, und waren, wie die Carbonari, in Dekurien und Centurien abgetheilt; die Andern bearbeiteten das Volk von Unten an, und wollten Ueberredung und religiösen Fanatismus zu ihrem Zweck benutzen. Ihnen dienten Prophezeiungen und Wunder, von denen man ganze Register gefunden haben will.

Auf den Gränzen von Piemont dauern die Rüstungen der Flüchtlinge zu einem Einfall fort; die sardinische Regierung soll indeß schon Truppen abgeschickt haben, um ihnen gehörig zu begegnen. Wenn man den franz. Blättern glauben darf, so herrscht in Savoyen und selbst in Turin außerordentliche Gährung. Nach dem Constitutionnel waren 5—600 Flüchtlinge sogar schon in Piemont eingefallen.

Großbritannien.

London, den 23. Febr. Der Courter sagt über Frankreichs Lage: Eine Regierung ohne die gehörige Kraft, eine lähne republikanische Partei, die an dem Umsturz des Throns

nes arbeitet, und eine Rote Verschwörer im Solde der entthronten Dynastie, jene Mißtrauen, diese Furcht vor der Regierung austreuend, lassen wenig Hoffnung zur Erhaltung des Friedens und der Ruhe in Frankreich. Mit Gewalt könnte man sie vielleicht eine Zeit lang sichern, allein auf die Länge vermag diese nichts gegen eine unruhige und erbitterte Bevölkerung.

Darf man dem Herald glauben, so dürfte das gegenwärtige Ministerium sich nicht mehr lange halten, und wenn dann der Herzog von Wellington wieder an die Spitze der Geschäfte treten würde, so hätte dies äussern Krieg und innere Unruhen zur Folge. Der schnelle Wechsel in seinen Entschliessungen, namentlich bei den neuen Auflagen, die heute angekündigt und morgen zurückgenommen wurden, scheint hauptsächlich diese Meinung von seiner eigenen Unsicherheit veranlaßt zu haben.

B e l g i e n.

Brüssel, den 26. Februar. Feierliche Sitzung des Kongresses vom 25. — Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr versammelten sich auf den Straßen die Nationalgarde und die Bürger in großer Menge, um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr der Nationalkongress in seinem Sitzungssaale. Er bestimmte durchs Loos eine Deputation zum Empfang des neuen Regenten, der um 1 Uhr unter Kanonendonner und Glockengeläute in feierlichem Zuge sich in den Palast der Nation begab. An der Stiege empfing ihn die Deputation, in deren Namen Hr. Destouvelles eine kurze Anrede hielt. Beim Eintritt in den Sitzungssaal erhob sich die Versammlung, und begrüßte ihn mit vielstimmigem Beifall. An der Stelle der Rednerbühne stand auf einer Estrade ein reichgeschmückter Thron, hinter welchem Fahnen mit den Nationalfarben die Wand bedeckten. Der Regent bestieg die Estrade, welche rechts von den Offizieren der Nationalgarde und links von denen des Linienmilitärs umgeben war, und lehnte sich an den Thron. Der Sekretär las dann, als Hr. Surlet de Chokier nochmals die Regentschaft anzunehmen erklärt hatte, die Konstitution vor, und der neue Regent leistete den vorgeschriebenen Eid; der Jubel erneuerte sich, und endete nur, als Hr. Surlet de Chokier stehend eine Rede hielt, worin er dem Kongress für sein bisheriges Wirken Lob spendet, ihn und alle Bürger um ihren fernern Beistand bittet, die Gegenstände aufzählt, denen er seine Thätigkeit widmen wolle, und Erhaltung der Unabhängigkeit verspricht. Sie veranlaßte tiefe Rührung in der Versammlung, und ward von Hrn. v. Gerlach mit einer Lobrede auf die Glieder der provisorischen Regierung und den neuen Regenten, dessen Wahl, wie der Redner äussert, dem etwas erschlafenen Patriotismus neuen Aufschwung geben soll, erwiedert. Nach der Entfernung des neuen Regenten ward die Abdankungsakte der provisorischen Regierung vorgelesen; der Kongress votirte ihr den Dank der Nation, und ernannte eine Kommission, um eine würdige Belohnung für sie aufzusuchen. Hr. v. Gerlach ward dann zum Präsidenten und Hr. Raikem zum Vizepäsidenten

erwählt. Der erstere hat die Versammlung, noch etwa 10 Tage beisammenzubleiben.

Bei der Rückkehr des Regenten aus dem Nationalpalast wollten mehrere in den Julitagen Verwundete seinen Wagen im Triumphe nach seiner Wohnung ziehen. Allein um dem zu entgehen, stieg er aus, und ging zu Fuß nach seinem Hotel.

Eine Proklamation der provisorischen Regierung hat der Nation verkündet, daß sie ihre Gewalt niedergelegt habe.

Die Ernennung des Hrn. Surlet de Chokier zum Präsidenten dürfte man dem Einflusse Frankreichs zuzuschreiben haben; die franz. Journale äussern sich darüber sehr zufrieden.

P o l e n.

Warschau, den 22. Febr. Der Brigadegeneral Dwernicki ist wegen seines Sieges bei Stoczek zum Divisionsgeneral befördert worden.

Gestern sind keine Armeebewegungen vorgefallen. Hier beiefert man sich, den russischen Gefangenen eine zuvorkommende und menschenfreundliche Aufnahme zu bereiten.

Die Staatszeitung meldet, es seien gegen 20 Franzosen in Warschau angekommen und sogleich zur Armee abgegangen.

Die Warschauer Zeitung enthält heute einen amtlichen Armeebereich des Generals Morawski aus Praga vom gestrigen Datum, des Inhalts: „Noch vermag ich keinen detaillirten Bericht über den bisherigen Kampf zu geben. Tausende von Leichnamen bedecken das Schlachtfeld, und, was in der Kriegsgeschichte höchst selten ist, die Infanterie entreißt der Infanterie ihre Standarten. Unsere Artillerie thut sich ausserordentlich hervor. Die Infanterie steht wie eine Mauer, und trotzt dem Bajonnett des Feindes. Die Kavallerie behauptet ihren alten Ruhm. Alle Befehlshaber zeigen seltene Erfahrung, alle Soldaten große Tapferkeit. General Kruckowiecki sendet mir folgenden Bericht: Am 19. stellte sich die erste Brigade mit 2 Positionsbatterien in erster Linie, die zweite nebst der Artillerie des Kapitäns Sapinski und einer halben Batterie des Oberlieutenants Konarski da auf, wo sich die beiden Wege von Dkuniew berühren, und die andere halbe Batterie auf einer Höhe rechts von der Landstraße. Oberst Jankowski beobachtete mit 3 Kavallerieregimentern in Grodzisk die Bewegungen des Feindes. So hinderte ich den Feind an der Bedrohung des Miłosna besetzenden Korps. Bald erschienen von Dkuniew her feindliche Kolonnen mit Positionsbatterien; Oberlieutenant Konarski mit seiner halben Batterie hielt sie tapfer zurück, bis nach dem Verlust vieler Kanoniere und Pferde seine Kanonen fast völlig demontirt waren. Als er sich auf meinen Befehl zurückzog, entwickelte der Feind drei Batterien. Jetzt ertheilte ich meinen 3 Positionsbatterien gleichen Befehl, und hieß den General Sielgud einen Hügel auf dem rechten Flügel des Feindes mit 3 Bataillonen des 5. Regiments wegnehmen. Dies geschah, und der

Feind verlor dabei 10 Offiziere und 600 Gemeine an Todten, wir dagegen den tapfern Major Maruszewski und ausserdem an Todten und Verwundeten 2 Offiziere und 138 Gemeine. Als der Feind den Angriff auf Miłosna aufgab, hieß ich diese Bataillone sich zurück, und das 1. Regiment durch die Linie der 2. vom General Malachowski befehligten Brigade hindurchziehen; dies zählte 33 Todte und 31 Verwundete, unter ihnen den Oberstlieutenant Plonczynski. Besondere Auszeichnung verdient die Batterie des Kapitans Lapinski, indem die Soldaten unter dem Gefechte ihre demontirten Kanonen wiederherstellten, und als sie auf den Sumpfen einbrachen, sie unter dem heftigsten Kartätschenfeuer retteten. Als der Feind 3 neue Batterien aufführte, und das 5. Regiment wich, hieß ich den General Malachowski sich durch die Linie der 1. Brigade hindurchziehen; das 2. Regiment verlor dabei 20 Mann. Beide Brigaden unterstützten nun mit dem rechten Flügel das Zentrum; der linke dehnte sich gegen Kawenczyn; die Batterien standen theils im Zentrum, theils auf seinen beiden Seiten. Besonderes Lob verdient die Kaltblütigkeit, womit das 1. Jägerregiment seine Positionen nahm. Am Abend rückte ich mit der 1. Brigade in die mir anbefohlene Stellung, die andere verstärkte den linken Flügel gegen den Angriff der feindlichen Kavallerie von Kawenczyn aus. So blieb ich während der Nacht stehen. Zum Schluß muß ich dem Muth und der Hingebung meines Korps das größte Lob ertheilen. — General Zymirski hat dem Generalissimus einstweilen die Soldaten Philipp Gryllof, Gregor Jakobowczyk und Jakob Palczewski vom 2. Jägerregiment lobend genannt, indem am 19. die beiden ersten den Adler einer feindlichen Standarte eroberten, und letzterer eine Kanone, welche stehen bleiben mußte, mit dem Bajonett vernagelte.

Polnische Blätter vom 21. melden: Die Wachfeuer auf unsern Straßen, von singenden Soldaten umlagert, um Warschau gegen Ueberfall zu sichern, erinnern an die ersten Tage unserer Befreiung. Vorgestern sah man am Saum des Waldes gegen Okuniew, wie unser linker Flügel dem Feind die Flanke nahm, und ihn in den Wald zurückdrängte. Bis in die Nacht wurden fortwährend Verwundete und Gefangene eingebracht. Der Kampf fiel bei Wawr vor; unser rechter Flügel lehnte sich an die Sumpfe beim sächsischen Werder, der linke zog sich über die Straße nach Okuniew hinüber. Unsere Reiterei that gegen die überlegenen russischen Infanteriequarrés herrliche Dienste. Man spricht vorzüglich von einem Kavallerieangriff des Generals Lubinski; General Chlopicki stand 7 Stunden im stärksten Feuer. Gestern währte der Kampf von Morgens 9 Uhr bis gegen Abend. Die Unsern drängten den Feind aus dem Wald, und nahmen 12 Stück Geschütz; doch war er weniger blutig, als vorgestern. Unsere Vorposten stehen jetzt jenseits der Wahlstatt. Man schätzt in diesen beiden Tagen unsern Verlust auf 3000 Mann an Todten und Verwundeten, den des Feindes auf das Dreifache.

Nach Briefen aus Berlin vom 25. Febr. sind die bisherigen Nachrichten über die Schlacht vom 18. und 19. lediglich aus polnischen Berichten entnommen, die russischen Berichte waren noch nicht eingetroffen. So viel scheint gewiß zu sein, daß nur die Korps der Generale Rosen und Geismar oder Kreuz im Gefecht gewesen, und daß sie es waren, welche die sehr starke Position der Polen angegriffen; das Hauptkorps aber unter Marschall Diebitsch soll noch keinen Antheil am Kampf genommen haben. Die rückgängige Bewegung der Russen nach Minsk hat übrigens nicht in Folge erlittener Verluste, sondern aus taktischen Rücksichten stattgefunden, weil ihr linker Flügel von einem polnischen Korps umgangen war. Fürst Radziwill hatte am 20. sein Hauptquartier von Grochow nach Praga zurückverlegt. — Kaufmannsbriefe aus Warschau können die herrschende Noth, welche durch die große Menge Kranker und Verwundeter neuerdings vermehrt worden, nicht lebhaft genug schildern.

Preussen.

Schreiben aus Berlin im Hamburger Korresp. vom 21. und 22. d. äußern: Die Polen hoffen noch immer eine Intervention Frankreichs und Englands zu ihren Gunsten, die sich auf die Wiener Traktate und auf das Interesse Europa's an Polens Erhaltung stütze. Jedemfalls ist man überzeugt, daß Milde in den Wünschen der Monarchen vorherrsche. Preussens König wird gewiß ein möglichst nachsichtiges Verfahren rathen, da dies seinen eignen Wünschen so sehr entspricht. Ein Beispiel davon zeigt die Art, wie man gegen die Auswanderer aus Posen verfährt. Ihre Güter werden zwar, der mehrmaligen Drohung gemäß, konfiszirt werden; allein sie erhalten dafür angemessene Entschädigungen an Domainalgütern in andern Provinzen. So kann man um so mehr an die Aufrechthaltung des allgemeinen Friedens glauben, da zwischen Friedrich Wilhelm u. Ludwig Philipp der aufrichtige Wunsch, denselben zu erhalten, stattfindet. Eine neue Bürgschaft dafür findet man in der Sendung des H. von Humboldt nach Paris, indem dieser durch vieljährigen Aufenthalt in Frankreich dort fast eingebürgerte Mann von allen Parteien dieses Landes gleich hoch geschätzt wird. Auch General von Mülling, der Friedensvermittler zwischen Russen und Türken, soll sich nach Paris begeben.

Italien.

Rom, den 19. Febr. Ein Brief von da in der allg. Ztg. bestätigt alle bisher mitgetheilten Nachrichten über das Umsichgreifen der Revolution in Mittelitalien. Oberst Suter mann in Ancona war hiernach, bei einem Ausfall abgeschnitten, zur Uebergabe gezwungen worden. Man halte einen Versuch gemacht, Spoleto wieder zu unterwerfen; allein er war nicht geglückt. — In Rom war am 17. eine freiwillige Einschreibung zur Bürgergarde eröffnet worden. Fünf Obersten aus dem jungen Adel von Rom wurden an ihre Spitze gestellt. — Am 15. erließ der

Staatssekretär Bernetti ein Dekret, worin der Papst gegen alle Abdankungsakte seiner De- und Prolegaten protestirt, und seine verirrtten Unterthanen, unter Androhung der Anwendung von Waffengewalt u. der geistlichen Strafen, welche in der Hand des sichtbaren Oberhauptes der katholischen Kirche ruhen, zum Gehorsam zurückruft. Hier herrscht übrigens fortwährend die größte Ruhe. In- desß hatten noch verschiedene Verhaftungen stattgefunden, und die Regierung fuhr fort, die Fremden zu beaufsichtigen; aus Vorsicht hatte sie sogar die Schließung aller Theater, Museen und Kunstsammlungen angeordnet. Der neapolitanische Staatsminister Intonti ist mit einer wichtigen Mission hier durch nach Wien gereiset (Der schwäb. Merkur will wissen, er sei am 16. durch die neapolitanische Polizei über die Gränze gebracht worden?).

Bologna; den 20. Febr. Auf die Nachricht, daß die östreichischen Truppen im Begriff ständen, den Po zu überschreiten, war unsre Nationalgarde ihnen entgegengegangen. Jene zogen sich indesß wieder zurück, und die Unsrigen sind daher schon wieder hier angekommen.

Mailand, den 19. Febr. Hier hat der Gouverneur jede Ausfuhr von Waffen nach Modena und dem Kirchenstaat verboten.

Einem Schreiben von der italienischen Gränze, den 25. Febr., zufolge sind die Insurgenten nur noch 15 Stunden von Rom. Man dachte daher an die Abreise des Papstes und der Kardinäle; allein die Kassen waren leer. Vergeblich suchte die Regierung, aus den Land- leuten Guerillas zu bilden. — Die Regierung von Bologna soll Abgeordnete nach Paris und London (Einige sagen auch nach Wien) geschickt haben. Der Kardinal Benvenuti, der als ehemaliger Militär einen mißlungenen Handstreich gegen die Insurgenten versuchte, wird als Gefangener mit allen Ehrenbezeugungen behandelt. — Die östreichische Armee in Oberitalien wird mit 40,000 Mann verstärkt.

Österreich.

Öffentliche Nachrichten sprechen von einer neuen 4proz. Anleihe von 80 Mill. Gulden.

Schweiz.

Zessin, den 13. Febr. Der große Rath hat gestern ein gezwungenes Anleihen ausgeschrieben, zu dem jeder Kreis 10,000 Lire beitragen soll.

St. Gallen, den 15. Febr. Im Sarganserland werden Unterschriften gesammelt, um vom Verfassungsrath zu verlangen, daß er dem souverainen Volke die Gesetzgebung und die Wahl der Beamten überlasse. Man droht, im Weigerungsfall, bewaffnet nach St. Gallen zu ziehen.

Basel, den 24. Febr. Die Bemühungen der Insurgenten, bei der Tagsatzung Unterstützung zu finden, blieben ohne Erfolg. Gschwiler und Blarer sind aus Luzern gewiesen worden, und eine dahin gesandte Deputation von Landleuten reiste unverrichteter Sache den nämlichen Tag wieder ab. — Das Kriminalgericht hat jetzt

gegen 9 noch nicht eingefangene Häupter des Aufstandes eine Exekution erlassen.

Portugal.

Lissabon, den 12. Febr. Ein Dekret Don Mi- guels vom 9. d. befiehlt die Errichtung von Spezialkommissionen in Lissabon und Porto zur Entscheidung über alle auf der That ergriffenen Majestätsverbrecher. Der Präsident derselben ist in beiden Städten der Gouverneur das Justizamt, und dieser wählt 3 Weisger aus den Gliedern der Gerichtshöfe, während die Militärbefehlshaber beider Provinzen ebensovielen aus ihren Offizieren ernennen. Beide verhandeln bloß summarisch und mündlich, ohne die gewöhnlichen Formen, deren solche Verbrecher unwürdig sind, zu beachten, und ihre Urtheile werden denn unfehlbar in 24 Stunden vollstreckt.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 22. Febr. Schon hatten die liberalen Erklärungen Frankreichs seit der letzten Revolution die Hoffnung geweckt, die Rheinschiffahrtsfrage bald erledigt zu sehen. Allein jetzt legt der neue Handelsminister, Hr. von St. Ericq, dem in Straßburg zu errichtenden Freihafen solche Beschränkungen auf, daß dadurch alle Vortheile dieses Zugeständnisses aufgehoben werden. Es läßt sich voraussehen, daß Holland daraus wieder Anlaß genug zu Zögerungen finden wird. Der preuß. Kommissär, Hr. Delius, hat unsere Stadt schon verlassen, und man fürchtet, trotz seines ausgezeichneten Talents, daß die Rheinschiffahrtsverhandlungen ihr erwünschtes Ende nicht erreichen werden. (Allg. Btg.)

Kurhessen.

Kassel, den 22. Febr. In Folge einer Aufforderung der Bundesversammlung wird gegenwärtig unser Kontingent in Stand gesetzt. — Der Kurfürst gedenkt, wie man vernimmt, in den ersten Tagen des März sich auf das Lustschloß Philippsruhe bei Hanau zu begeben; — Man bemerkt, daß seit der Annahme der Konstitution der Ausdruck „souverainer Landgraf zu Hessen“ aus der Titulatur des Kurfürsten verschwunden ist. — Durch unser Land passiren jetzt 24,000 für Frankreich in Hannover, Mecklenburg und Holstein angekaufte Pferde. — Die Ernennung des Hrn. von Meyseburg zum außerordentlichen Gesandten in Wien hat viel Aufsehen gemacht, weil bisher dort nur ein Geschäftsträger war. — Es hat sich hier eine Kommission gebildet, um Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit zu treffen. In eben dieser Absicht sind einige Damm- und Nivelirungsarbeiten angeordnet worden.

Das Großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 2. März enthält folgende

Diensnachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben der wiederholten, durch dauernde körperliche Lei-

den begründeten Bitte des Großherzogl. Staats- und Kabinetministers Freiherrn von Versteht um Ver-
setzung in den Ruhestand, unter Anerkennung seiner
Hochstihrem Hause wie dem Staat geleisteten ausge-
zeichneten und erfolgreichen Dienste, gnädigst zu ent-
sprechen geruht.

Hd. S. d. diese Iben haben Sich gnädigst bewo-
gen gefunden, den Oberamtmann Eichrodt in Säck-
ingen zum Stadtdirektor zu Heidelberg, und den Schäfer-
reidministrator Dr. Hermann zu Karlsruhe zum
Deconomierath zu ernennen.

Staatspapiere.

Wien, den 24. Febr. 4prozent. Metalliques 71 $\frac{1}{3}$;
Bankaktien 951.

Paris, den 26. Febr. 3prozent. 56, 35; 5prozent.
90, 65.

Frankfurt, den 1. März. Großherzogl. badische
50 fl. Lott. Loose von S. Haberssen. und Goll u. Söhne
1820 74 $\frac{1}{2}$ fl.

Seelbach, den 28. Februar. Auf die ges-
chehene Auflösung des Oberamts Seelbach, bezugten
heute die Vorgesetzten des Amtsbezirks, dem bisherigen
Herrn Amtsverweser Christ, ihre Dankagung für den
regen Eifer seiner 16monatlichen Amtsverwaltung. Bei
dieser Gelegenheit wurde demselben durch den ältesten
Vorgesetzten, Namens der dankbaren Bürger von Gerolds-
eck ein silbervergoldeter Pokal auf einem Kredenzta-
ler, mit dem Wunsch überreicht, daß uns sein Wohl-
wollen so erhalten bleiben möge, wie wir sein Anden-
ken bewahren.

An die Freunde der Musik.

Mit Vergnügen machen wir das musikkiebende Pu-
blikum auf das Konzert aufmerksam, welches uns unser
berühmter Waldhornist, Hr. Christoph Schuncke, auf den
11. März, im Großherzoglichen Hoftheater allhier ge-
ben wird. Ausser den Zaubertönen dieses braven
Künstlers und den vorzüglichsten Künstlern und Künst-
lerinnen unserer Residenz, welche dieses Konzert unter-
stützen werden, erwähnen wir besonders auch dessen
Neffen, Herrn Louis Schuncke, aus Stuttgart, welcher
sich auf dem Fortepiano wird hören lassen; dieser junge
talentvolle Künstler verdient mit vollem Recht schon jetzt
einer der ersten jetzt lebenden Fortepianospieleer ge-
nannt zu werden, und die Neckarzeitung hat sich erst
vor Kurzem so wahr über dessen Fortepianospiele ausges-
prochen, daß wir selbst sagen müssen: Es ist fast
unglaublich, eine solche Fertigkeit mit reinem Spiel
und angenehmem Vortrag zu verbinden. Wir wünschen
daher, daß dieses Konzert recht zahlreich besucht werden

möge, von welchen wir uns mit Gewißheit den herr-
lichsten Genuß versprechen.

Karlsruhe, den 1. März 1831.

Mehrere Freunde der Musik.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

| 2. März | Barometer | Therm. | Hygr. | Wind. |
|--------------------|----------------------------|--------|-------|-------|
| M. 7 | 27 $\frac{3}{4}$. 10,8 L. | 1,6 G. | 71 G. | NW. |
| M. 2 $\frac{1}{2}$ | 27 $\frac{3}{4}$. 8,9 L. | 4,5 G. | 71 G. | NW. |
| N. 8 $\frac{1}{4}$ | 27 $\frac{3}{4}$. 8,8 L. | 5,0 G. | 71 G. | NW. |

Wenig heiter Regen und stürmisch.

Psychrometrische Differenzen: 1.2 Gr. - 2.8 Gr. - 1.5 Gr.

Todesanzeigen.

Unseren Verwandten und Bekannten machen wir
die traurige Anzeige, daß unsere geliebte Mutter Klara,
geb. Pozzi, Wittwe des verstorbenen Accisers Hoff-
mann, am 26. v. M. in ihrem 48. Lebensjahre in ein
besseres Leben überging.

Pforzheim, den 1. März 1831.

Die Hinterbliebenen.

Den 27. Februar d. J., früh 7 Uhr, endete Pfar-
rer Ferdinand Zandt von Mündingen sein prüfungs-
volles 78jähriges Leben. Die Seinigen, sich ihren na-
hen und fernem Freunden herzlich empfehlend, rufen
ihm nach: Friede sey mit deiner Asche.

Augen, den 27. Februar, 1831.

Die Wittve mit ihren Kindern.

Karlsruhe. [Museum.] Bis Freitag, den 4.
d. M., ist die 8te Abendunterhaltung im Museum.

Der Anfang ist um 6 Uhr, das Ende um 10 Uhr.

Karlsruhe, den 1. März 1831.

Die Museumskommission.

Privatunterricht.

Der Unterfertigte bringt zur öffentlichen Kunde, daß
er sowohl in als ausser seiner Wohnung, nach einer
durch die Erfahrung erprobten Lehrweise und gegen sehr
billige Forderung in der lateinischen, französischen
und deutschen Sprache, in den Anfangsgründen der
italienischen und englischen Sprache, in der
gemeinen und höhern Rechenkunst (Arithmetik,
Algebra, Analysis) und in der theoretischen Geo-
metrie gründlich und gewissenhaft unterrichtet.

Joseph Korneli,
Zähringer-Strasse Nr. 41.

Karlsruhe. [Avis.] La soussignée offre des services à toutes les Dames de la haute noblesse et de l'honorable public, pour faire des corsetes, pour blanchir des chapeaux de paille, des plumes, des dentelles, des châles de toute sorte, des robes et des soieries. Comme elle est très-renommée dans toutes ces choses, et comme elle mettra tout à juste prix, elle espère de satis faire tous ceux, qui s'adresseront à elle. Sa demeure est alte Kronengasse Nr. 6.

F. Ury.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum, daß bei ihm folgende selbstgemachte dünne Würste von vorzüglicher Güte zu haben sind:

| | |
|----------------------------------|--------------|
| Nohe Pariserwürste pr. Pf. | 1 fl. 12 fr. |
| do. Lyonerwürste pr. Pf. | 48 fr. |
| do. Braunschweigerwürste pr. Pf. | 48 fr. |
| do. Göttingerwürste pr. Pf. | 48 fr. |
| do. Cervelatwurst | 36 fr. |
| Dünne Bratwürste pr. Stück | 4 fr. |
| Gelée pr. Pf. | 20 fr. |
| Böckelsfleisch pr. Pf. | 18 fr. |
| Dürre Speck | 20 fr. |
| Alle Gattungen frische Würste. | |

Georg Wüpfler,
in der neuen Waldstraße Nr. 49.

Karlsruhe. [Kapitalgesuch.] Es werden 3000 fl. Kapital, gegen hinlängliche Sicherheit, zu leihen gesucht. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Karlsruhe. [Logis.] Bei L. Vielesfeld, lange Straße Nr. 38, ist der drei Eingänge habende 2te Stock, bestehend in 5 möblirten Zimmern, für Herren Deputirte geeignet, und ein Stall für 12 Pferde, nebst Kutschzimmer und Speicher, Monatweise zu vermieten, und zum Bezahlen bereit.

Karlsruhe. [Logis.] Im großen Zirkel Nr. 13 sind mehrere Zimmer für Herrn Deputirte zu vermieten.

Oberkirch. [Weinverkauf.] Es sind dahier ohngefähr 900 Ohmen reingehaltene Weine, von den Jahrgängen 1826, 1828, 1829 und 1830, der Erbtheilung wegen, aus freier Hand zu verkaufen. Man besiehe sich diesfalls zu wenden an

Amtmann Wagner
daselbst.

Lauberbischofsheim. [Nellensverkauf.] Von dem bekannten guten Nellensaamen, die Prieße à 24 kr., flammhafte Nellensamlinge, 100 Stück à 3 fl., und gefüllte Ableger, das Duzend à 1 fl., sind jetzt wieder zu haben bei

Mois Mainhard
in Lauberbischofsheim.

Ladenburg. [Bekanntmachung.] Der unten signalfirte Baltin Hoffmann ist wegen eines Diebstahls dahier in Untersuchung, da aber seine Heimath, so wie sein früherer Aufenthalt nicht ausgemittelt werden kann, so ersuchen wir sämmtliche Behörden und Privatpersonen, uns gefällige Auskunft zu ertheilen, wenn jemand etwas davon bekannt ist.

Ladenburg, den 26. Febr. 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.

S i g n a l e m e n t

Baltin Hoffmann, 33 Jahre alt, 5' 7 1/2" groß, und schlanker Statur, hat schwarzbraune etwas geläutete Haare, hohe Stirne, schwarzbraune schwache Augenbraunen, graue Augen, dicke Nase, mittlern Mund, breites Kinn und gute Zähne. Trägt eine schwarzseidene Kappe mit lackirtem ledernen Schild, woran der obere Theil aus 21 Theilen besteht, ein

schwarzseidenes Halstuch, dunkelblauen tuchenen Wammes, schwarzseidenen Weste, grautuchene Hosen und Halbschiel.

Baden. [Gefundene Uhr.] Im verfloffenen Sommer wurde beim Casihaus zum Salmen dahier eine silberne Taschenuhr gefunden, deren Eigentümer, obgleich mehrfach Nachforschung, nicht ausfindig gemacht werden konnte.

Derjenige, welcher Ansprüche an diese Uhr zu machen hat, wird daher aufgefordert, solche, unter gehöriger Legitimation über das Eigenthum,

binnen 4 Wochen

dahier in Empfang zu nehmen, widrigens dieselbe dem Finder zugeschieden werden würde.

Baden, den 4. Febr. 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Mähler.

Karlsruhe. [Das Waschen der Kasernenfournituren bet.] Mittwoch, den 9. März d. J., Vormittags 10 Uhr, wird auf diesseitigem Bureau das Waschen der Kasernenfournituren für die hiesige Garnison mit Gottsauge öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 25. Febr. 1831.

Großherzogliche Kasernenverwaltung.
Jäger.

Karlsruhe. [Haus = Fässer u. Versteigerung.] Montags, den 7. März d. J., Vormittags 9 Uhr, wird das zur Verlassenschaft der Weinändler und Küfermeister Karl Ludwig Reble's Wittve dahier gehörige 2stöckige massiv gebaute Wohnhaus in der Kronenstraße Nr. 40, nebst Hintergebäuden, 3 in einander gehenden gewölbten Kellern, Küferwerkstatt, Esfigbrauereieinrichtung, sammt andern Bequemlichkeiten und dabei befindlichen Garten, unter annehmbaren Bedingungen an den Meistbietenden, im Hause selbst, versteigert werden.

An demselben Tage wird auch zum Verkauf ausgesetzt:

ohngefähr 1 Morgen Acker im Burgerfeld mit vielen und guten Obstbäumen bepflanzt, neben Hrn. Hauptmann Filling und Christian Rebles Erben;

ohngefähr 48 Fuder neue in Eisen gebundene Wein- und Esfigfässer, einige Ohm Esfig und eine neue Weinpumpe.

Karlsruhe, den 28. Febr. 1831.

Großherzogliches Stadtmantrevisorat.
Kerler.

Mahlberg. [Holzversteigerung.] Mittwoch, den 9. März, werden in dem herrschaftlichen Schnaidwald, Lehrer Reviere's

134 Stämme Eichen,

5 " " Hagenbüchen,

150 Stück Wellen,

64 Loose ohnaufgemachtes Reisholz

der öffentlichen Steigerung, mit einem Zahlungstermin vor der Abfuhr, ausgesetzt werden.

Die Steigerungsliebhaber mögen sich Morgens 9 Uhr in dem Schlag einfänden.

Mahlberg, den 25. Febr. 1831.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Schilling.

Freiburg. [Fahrräderversteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Herrn Defan und Pfarrers Ludwig zu Wolfenweiler werden in der Woche von

Montag, den 14., bis Freitag, den 18. März d. J., von Frühe 9 bis Abends 6 Uhr, im dortigen Pfarrhause, Fahrnisse aller Gattung, als Mannsleider, Bettwerk, Leinwand, Schreinwerk, Kupfer, Zinn-, Messing-, Eisen- und sonstige Küchengeschirr, Faß und Band-, Feld-, Hand- und Fuhrgeschirr, etwas Früchte und Wein, und sonstiger Hausrath, in obenbemerkter Ordnung, besonders aber Donnerstag und Frei-

tag, den 17. und 18. März, der sehr ansehnliche Büchervorrath des Verstorbenen, wovon ein Verzeichniß auf hiesigem Museums-Lesezimmer, und eines in der diesseitigen Kanzlei, zu Jedermanns Einsicht vorliegt, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber hiedurch einladet.

Freiburg, den 19. Febr. 1831.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
Cartori.

Buchen. [Bauakforderversteigerung.] Zur Versteigerung der Arbeiten zum Neubau der Kirche zu Hainstadt, im Anfsalge 18,759 fl., an die Wenigstnehmenden, salva ratificatione, ist Termin auf

Mittwoch, den 23. f. M. März,

Morgens 10 Uhr, in loco Hainstadt, festgesetzt, was mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die Steigerer auf 1/4 der Steigerungssumme Kaution zu stellen, und sich in termino über ihr Vermögen hierzu durch gerichtliche Attestate auszuweisen haben, Miß und Ueberschläge aber vorher auf der Amtskanzlei, und in termino zu Hainstadt einsehen können.

Buchen, den 18. Febr. 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Kastatt. [Säglöbversteigerung.] Donnerstags, den 10. f. M., Vormittags 9 Uhr, werden 178 Stück tannene Säglöbe im Herrschaftswalde Badener Forst, Distrikt Birket, in 21 Loosabtheilungen öffentlich versteigert.

Die Liebhaber hiezu wollen sich zur oben bestimmten Zeit in gedachtem Distrikt einfinden.

Kastatt, den 26. Febr. 1831.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Kastatt. [Säglöbversteigerung.] Freitag, den 11. f. M., Vormittags 9 Uhr, werden im Herrschaftswalde Badener Forst, Distrikt Steinwald, 216 Stück tannene Säglöbe in 24 Loosabtheilungen öffentlich versteigert.

Die Kauflustigen wollen sich auf gedachte Zeit im Gasthaus zum Salmen in Baden einfinden.

Kastatt, den 26. Febr. 1831.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Kastatt. [Holländereichen-Versteigerung.] Samstag, den 12. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im Vieztigheimer Gemeindswalde

35 Stämme Holländereichen

loosweise versteigert.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich zur vorgedachten Zeit im Wirthshaus zum Ochsen daselbst einzufinden.

Kastatt, den 1. März 1831.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Kastatt. [Holländereichen-Versteigerung.] Montag, den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Gemeindswalde Steinmauern

39 Stämme Holländereichen

im Gasthaus zur Sonne allda zusammen der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Kastatt, den 1. März 1831.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Kastatt. [Holländereichen-Versteigerung.] Montag und Dienstag, den 21. und 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden

112 Stämme Holländereichen

im Kastatter Stadtwalde stammweise versteigert.

Die Liebhaber hiezu wollen sich jeden Tag zur besagten Stunde im Gasthof zum Kreuz dahier einfinden, von wo aus man sich mit ihnen in den Wald begeben wird.

Kastatt, den 1. März 1831.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.

Kastatt. [Baureparationenversteigerung.] Die für das Etatsjahr 1831 genehmigten Reparationen an den Forstgebäuden des diesseitigen Verwaltungsbezirks, zu 1004 fl. 6 kr. und die wegen Erweiterung des Forsthauses in Badeu vorzunehmenden Baulichkeiten, zu 1576 fl. 4 kr. überschlagen, werden in Gemeinschaft mit Großh. Bauinspektion Baden im Abstreich öffentlich versteigert werden:

Montag, den 14. März d. J., in dem Geschäftslokale der Forstverwaltung für die Forstgebäude dahier und zu Kuppenheim;

Dienstag, den 15. März, in Baden im Gasthaus zum Salmen für jene zu Baden, Bindeck, Umweg, Herrenwick, Hundsbach und Jagthaus bei Doß;

Mittwoch, den 16. März, zu Gernebach im Gasthaus zum Vock für jene allda und auf dem Kaltenbronnen;

zu welchen Verhandlungen, die jedesmal Morgens um 10 Uhr ihren Anfang nehmen, tüchtige Meister hierdurch eingeladen werden. Der Plan zu dem Bau in Baden und die Ueberschläge können von jetzt an dahier eingesehen werden.

Kastatt, den 23. Febr. 1831.

Großherzogliche Forstverwaltung.

Sach s.

Karlsruhe. [Bau-, Nutz- und Brennholzversteigerung.] Bis Montag, den 14. d. M., Morgens 8 Uhr, werden im Blankenlocher Gemeindswald

30 Stämme eichen Bau- u. Nutzholz,

125 Kasten eichen,

36 " Buchen,

36 " Forlen,

14 " Stumpenholz und

1000 Wellen

öffentlich versteigert werden.

Die Steigerungsliebhaber können sich an ebgedachtem Tag und Stunde zu Blankenloch am Rothhaus einfinden, und werden von dort aus zu dem nahen Versteigerungsort in den Wald geführt werden.

Karlsruhe, den 1. März 1831.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Ettlingen. [Fahrrathversteigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Buchhalter Kappeß von hier wird bis

Mittwoch, den 9. März,

in der Wohnung desselben, Silbergeschirr, Mannsleiber, Bettwerk, Schreinwerk, worunter ein sehr schönes Kanape sich befindet, Weiszeug, Faß- und Wandgeschirr 2c. auch ca. 1 Fuder Wein und eine kleine Büchsammlung gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Ettlingen, den 28. Febr. 1831.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Schweichhart.

wdt. Rheinländer,

Lhl. Kommissär.

Emmendingen. [Mietantrag.] In dem schönen ehemaligen Landvogteigebäude, in der untern Vorstadt dahier, ist zu vermieten:

1) Die Bel-Etage, bestehend in einem Salon, 10 Zimmern und einer Küche, wozu nebst Keller und Holzremise

auch Scheuer, Stallung und Antheil am Garten abgeben werden kann.

2) Von der 3ten Etage, vier Zimmer und eine Küche, nebst Keller und Holzremise.

Auch eine auswärtige Familie könnte hier in dem, der Lage und den Einwohnern nach, freundlichen Sträßchen Emmendingen, im Breisgau, einen angenehmen und wohlfeilen Aufenthalt finden. Nähere Auskunft ertheilt, auf frankirte Briefe, das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Neustadt. [Gläubigeraufforderung.] Zur Nichtigstellung der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen gewesenen Bürgers und Bauers Nikolaus Dold von Langenbach werden auf Ansuchen der Vorstandsberben alle diejenigen, welche eine Forderung an diese Masse zu machen haben, hiermit aufgefordert, solche

den 8. März d. J.,

Morgens 9 Uhr, vor dem Theilungskommissär im Hirschwirthshause zu Langenbach anzubringen und gehörig zu liquidiren, widrigens auf die sich nicht angemeldeten Gläubiger bei der Vermögensvertheilung keine Rücksicht genommen werden, und der Nichterscheine die für ihn dadurch entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben würde.

Neustadt, den 12. Febr. 1831.

Großh. Vad. F. F. Amtsrevisorat.
Reichert.

Mosbach. [Schuldenliquidation.] Gegen Mathes Schmidt von Willigheim haben wir unterm heutigen den Sont erkannt, und Tagfahrt zur Nichtigstellung der Schulden auf

Mittwoch, den 30. März d. J.,

Morgens 8 Uhr, festgesetzt.

Sämmtliche Gläubiger werden aufgefordert, an diesem Tage ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche, bei Ausschlußvermuthung von der Masse, dahier anzumelden und zu begründen.

Mosbach, den 16. Febr. 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Offenburg. [Schuldenliquidation.] Die hiesigen Bürger

Bartholomä Brischle, Tagwerker.

Joseph Grimm, Hafnermeister,

Anton Kili, Bäckermeister,

Johann Sittler, Korbmacher,

Johann Schreiber, Strumpfwieber,

Lukas Spelert, Hafnermeister,

wandern mit ihren Familien nach Nordamerika aus.

Wer an dieselben Ansprüche zu machen hat, soll solche

Montag, den 28. März l. J.,

früh 8 Uhr, auf hiesigem Rathhause melden, ansonst ohne Berücksichtigung derselben der Wegzug mit dem Vermögen gestattet werden soll.

Offenburg, den 24. Febr. 1831.

Großherzogliches Oberamt.
Dr. ff.

vdt. Arcand.

Bühl. [Schuldenliquidation.] Gegen

Fidel Stehle von Steinbach,

Joseph Hanugs von Moos und

den Schuster Kaspar Wagner von Bühl

haben wir Sont erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 22. März d. J.,

Mittags 2 Uhr festgesetzt; wozu sämmtliche Gläubiger zu Anmeldung und Nichtigstellung ihrer Forderungen, bei Vermuthung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Bühl, den 22. Febr. 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Bühl. [Schuldenliquidation.] Gegen

Gregor Ernst von Steinbach und

Ambros Reinholdt von da

wurde Sont erkannt.

Deren sämmtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre

etwaigen Ansprüche an dieselben um so gewisser

Samstags, den 26. März d. J.,

Mittags 2 Uhr, anzumelden und richtig zu stellen, als sie sonst von dem vorhandenen Massevermögen ausgeschlossen werden sollen.

Bühl, den 14. Febr. 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Rastatt. [Schuldenliquidation.] Wer an nachbenannte Personen von Stollhofen, nämlich die Mathias Weingärtner'schen Eheleute

und

den ledigen David Müller,

welchen sämmtlich die Auswanderungserlaubnis nach Nordamerika ertheilt worden ist, eine Forderung zu machen hat, hat solche am

Mittwoch, den 16. März,

früh 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei um so gewisser zu liquidiren, als sonst von der unterfertigten Stelle zu den Forderungen nicht mehr verholfen werden kann.

Rastatt, den 25. Febr. 1831.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

vdt. Piuma.

Rastatt. [Schuldenliquidation.] Wer an nachbenannte Personen von Hügelheim, welchen die Auswanderungserlaubnis nach Nordamerika ertheilt wurde, eine Forderung zu machen hat, hat solche am

Mittwoch, den 16. März l. J.,

früh 9 Uhr, in diesseitiger Kanzlei um so gewisser zu liquidiren, als man sonst zu den Forderungen nicht mehr verhelfen kann.

1) Die Benedikt Krämer'schen Eheleute von Hügelheim,

und

2) Die Zölesin Diebold'schen Eheleute von dort.

Rastatt den 25. Februar 1831.

Großherzogl. Oberamt.
Müller.

vdt. Piuma.

Karlsruhe. [Fahndungsurücknahme.] Da die unterm 24. Januar d. J. als entwendet ausgeschriebenen Esstien, 25 6 Tafeltücher, 25 Servietten 2c. bei dem entdeckten Dieb größtentheils vorgefunden wurden, so wird die Fahndung ancord zurückgenommen.

Karlsruhe, den 14. Febr. 1831.

Großherzogliches Stadtmamt.
Baumgartner.

Vdt. Goldschmidt.